

Boizenburger wollen nicht klein beigegeben

BOIZENBURG „Wir ärgern uns maßlos und werden nicht klein beigegeben. Sollte das Spiel gegen uns gewertet werden, gehen wir dagegen vor“, stellt der Fußball-Abteilungsleiter der SG Aufbau Boizenburg, Jens Anderson, die Position seines Vereins klar.

Hintergrund: Die Boizenburger Fußballer wollten auf Grund der Corona-Situation im Kreis Vorpommern-Greifswald nicht zum Verbandsliga-Spiel beim FSV Einheit Ueckermünde reisen und hatten mit Hinweis auf die Situation beim Landesfußballverband (LFV) einen Antrag auf Spielverlegung gestellt. Obwohl sie sich darin mit dem gastgebenden Verein einig waren, lehnte Verbandsliga-Staffelleiter Peter Dluzewski am Donnerstagabend eine Verlegung ab (SVZ berichtete). Auch in einem halbstündigen Telefonat am Freitagmorgen mit Anderson blieb Dluzewski bei seiner Position. Er berief sich auf die Landesverordnung, die einschließlich des heutigen 1. November noch öffentliche Veranstaltungen, und dazu zählen auch Fußballspiele, mit bis zu 100 Personen erlaubte.

Die Boizenburger entschieden sich, die Reise nach Ueckermünde trotzdem nicht anzutreten. „Wir werden unsere Gesundheit und die anderer Menschen nicht gefährden“, sagte Trainer Alexander Lamer. In der Statistik taucht das Spiel als „Gast nicht angetreten“ auf. Der Vorgang wurde

vom Staffelleiter an das Sportgericht übergeben. Für Jens Anderson kommt das einem „Stück aus dem Tollhaus“ gleich. Warum? Ihm war aufgefallen, dass unter den zahlreichen Spielabsagen mit der Partie der Landesklasse II zwischen HSG Uni Greifswald und Sturmvogel Lubmin ein gleich gelagerter Fall auftaucht. Mit dem entscheidenden Unterschied, dass diese Partie abgesetzt wurde.

„Wir hätten aus den gleichen Gründen wie Boizenburg in keinem Fall gespielt, haben am Freitagmorgen aber auch eine Ablehnung vom Verband erhalten“, sagt Peter Rüdiger, stellvertretender Fußball-Abteilungsleiter des Greifswalder Vereins, gegenüber SVZ. Man habe daraufhin alles versucht und noch einmal mit den Lubminern verhandelt. Die hätten letztlich doch einer Verlegung zugestimmt. „Weil sich beide Vereine einig waren, wurde unser daraufhin aktualisierter Antrag sofort durchgewunken. Am Mittag kam vom Verband die Bestätigung der Spielverlegung“, schildert Rüdiger den weiteren Ablauf.

Im „Fall“ Ueckermünde – Boizenburg hatten sich beide Vereine von Anfang an für eine Verlegung ausgesprochen. Deshalb sieht Jens Anderson dem weiteren Verlauf gelassen entgegen. „Wir müssen ja eine Stellungnahme schreiben. Und dann werden wir sehen, wie das zu erwartende Verfahren ausgeht.“ *thow*